



Majestätische Begegnung: Zehn Meter langer Buckelwal in Hafen an der Côtes d'Armor gesichtet

Eine außergewöhnliche Begegnung ereignete sich im Hafen von Saint-Quay-Portrieux im Département Côtes d'Armor, die das Team der Société nationale de sauvetage en mer (SNSM) sprachlos machte. Am Samstag, dem 23. März 2024, wurde für etwa zehn Minuten ein zehn Meter langer Buckelwal beobachtet, wie er sich dem Boot der Rettungsgesellschaft näherte und sogar damit in Kontakt kam. „Wir fragten uns, was das sein könnte“, berichtet Yvon Queromes, der Kapitän des Bootes, gegenüber France 3. Eine große Menge an Blasen um das Boot herum führte schließlich zu der überraschenden Entdeckung: „Wir haben die Blasen mit den Augen verfolgt, und als sie sich unserem Boot näherten, stellten wir fest, dass sie von einem Buckelwal erzeugt wurden.“

Der Meeressäuger, „fast so lang wie das Boot selbst“, bot einen eindrucksvollen Anblick. „Der Wal drehte sich zu uns, und wir sahen seine großen weißen Flossen, er blies aus, tauchte mit dem Kopf auf, wir waren geschockt! Es war majestätisch, kraftvoll.“

Morgane Perri, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Organisation Al Lark, weist darauf hin, dass die Population der Buckelwale im Atlantik „zu 90 % auf das Niveau zurückgekehrt ist, das sie vor Beginn des industriellen Walfangs hatte. Während man vor 10 Jahren etwa einmal im Jahr einen Wal im Ärmelkanal beobachten konnte, sind solche Sichtungen heute viel regelmäßiger.“ Dieses Gebiet gehört zu einem Migrationskorridor zwischen ihren Jagd- und Fortpflanzungsgebieten.

Es ist jedoch sehr selten, einen Wal so nahe an der Küste und erst recht in einem Hafen zu sehen. Der kürzlich gesichtete Buckelwal könnte krank sein, was seine ungewöhnliche Nähe zu den Menschen erklären würde.

Diese bemerkenswerte Begegnung erinnert uns an die Schönheit und Zerbrechlichkeit unserer Meeresbewohner und unterstreicht die Notwendigkeit, unsere Ozeane zu schützen und zu respektieren. Solche Ereignisse werfen ein Licht auf die wachsende Bedeutung von Meeresschutzgebieten und die Notwendigkeit, das Bewusstsein für die Bewahrung der marinen Biodiversität zu schärfen.